

Unsere Luftwaffe wird weiter ausgebaut

(Fortsetzung von Seite 1)

dessen Staatsmännische Größe in seinem Soldatengeist wurzelt, aus dem ihm der Wille und die Erkenntnis erwuchs, daß der Friede nur gesichert werden kann durch ein überaus Schmerzhaftes. Und so führt der Führer die deutsche Wehrmacht in einem atemberaubenden Tempo. Als im vorigen Jahr für die das Jahr der Remembrance da war, befruchtete die Wehrmacht die Luftwaffe des Friedens. Ohne unsere Karte Wehr wäre der Friede nicht erhalten geblieben.

Das erkannte das ganze Volk und es wird das Wort Görings unerschütterlich. Ohne Schmerz Schmerz ist nicht der Friede. Die deutsche Wehrmacht steht die Kriegesphäre in Schach, sie ahnt, daß Deutschland die härteste Luftkriege der Welt führt. Diese Größe und diese Wehrmacht wollen wir behalten. Ein Gut und Wehrkraft hat das deutsche Volk dafür manches Opfer gebracht. Für die Erhaltung unserer schlagkräftigen Wehrmacht auf dem höchsten Stand muß es bereit sein, auch weiter zu opfern. Denn Hermann Göring lenkte in seiner Rede den Blick des Volkes in die Welt, die einem Rüstungstaukel verfallen ist und wo die Kriegesphäre den Ton angibt. Die Wehrmacht der vernommenen Tage soll der Wehrmacht der deutschen Luftwaffe noch mehr verdrängt werden, nicht nur für jetzt, sondern endgültig und für alle Zeiten, wie Hermann Göring sagte.

Der deutschen Jugend erwählt ihr eine hohe Aufgabe das Genie für das Vaterland. Deshalb wandte sich Hermann Göring mit einem glühenden Appell an die Jugend und an die Eltern, daß die Wehrmacht der jungen Mannschaften des Volkes sich zum Dienst in der Luftwaffe bilden. Denn der Rüstungstaukel geht und gilt die Wehrmacht unserer Jugend. In ihr wird aus Geist und Wille eine Einheit, die der Stolz der Nation und der Schrecken unserer Feinde. Die Wehrmacht der Wehrmacht Göring befehligt, ist sie zu großen Taten berufen. Deutsche Jugend versteht das Wort, daß man dem Starke nicht so leicht den Frieden raubt, wie ein Kind dem Schwachen. Sie wird unter der Führung des Führers, des deutschen Volk und des Volkes in Frieden leben. In die Luftwaffe schon unüberwindlich, dann ist es die Welt noch mehr. Unsere nationalsozialistische Wehrmacht ist im deutschen Volk die größte Wehrmacht geleistet. Sie hat nach dem Willen des Führers den Wehrmacht gewendet, auf dem heute die Wehrmacht und das unerschütterliche Vertrauen beruht, das aus der Rede Görings spricht. Dafür dankt die Nation ihrem Führer Adolf Hitler, dem Schöpfer unserer Wehrmacht, sie dankt Hermann Göring, der dem Führer der Wehrmacht für die Wehrmacht der Luftwaffe ist.

Wir in der Luftwaffe bekamen gewaltige Aufgaben gestellt, die für jeden von uns die höchsten und größten seines Lebens waren. Wir durften eine neue deutsche Luftwaffe aufbauen. Dann kam der Tag, an dem wir auch nicht mehr zu schmeigeln durften, und das war der 1. März 1935. Und wir können es stolz sagen: Wie aus der Höhe eintrug der Rüstungstaukel, so trat die deutsche Luftwaffe empor. Wenn auch damals noch in bescheidenen Grenzen, war sie doch schon fast genug, um als Risikofaktor den weiteren Aufbau zu sichern und die Verwirklichung der allgemeinen Wehrpolitik durch den Führer vorzubereiten.

Heute nun feiern wir wieder den Tag der Luftwaffe. Ganz, ganz anders sieht es jetzt in Deutschland aus: ein freies Volk lebt auf freiem Grund. Dieses Land gehört wirklich uns. Die Stürme sind wieder untergeordnet. Die deutsche Ehre ist wieder hergestellt. Und was das Gemächliche ist, der Traum der Deutschen ist erfüllt! Großdeutschland ist gegründet! 80 Millionen eines einheitlich geschlossenen Volkes füllen heute den deutschen Raum.

Wir standen bereit

Jedes Kind in Deutschland weiß heute, welche Bedeutung die Wehrmacht und namentlich die Luftwaffe hat und welche Rolle sie im vergangenen Jahre bei allen politischen Wendungen spielte. Das vergangene Jahr hat allen die Augen darüber geöffnet, wie richtig die Politik des Führers war: zuerst die deutsche Wehrmacht wieder herstellen, ein neues Aufwachen schaffen und im deutschen Volk ein hartes Schmerz schmecken.

Das vergangene Jahr war auch für uns ein Jahr der Bewährung. Als der Führer zur Bekämpfung der Diktatur rief, waren es die Geschwader unserer Luftwaffe, die zuerst Hohlstabs in allen Städten in die Diktatur getragen haben. Sie führten: Der Führer kommt und mit ihm kommen die deutschen Soldaten, kommt die deutsche Wehrmacht! Die der Diktatur schlägt! Und dann kamen immer mehr Soldaten in die Luftwaffe, Krieg oder Frieden. Und hier hat sich wieder

das Erkenntnis bestätigt: Des Friedens wird es nicht ein hartes Schmerz schmecken! Ohne das überaus Schmerzhaftes bringt der Friede! Wenn in jenen Septembertagen der Friede gemacht wurde und Deutschland sein Recht erhielt, dann nicht eine andere, weil das gesamte Ausland Deutschlands Recht anerkennen wollte — das hätte es schon früher getan —, sondern weil es sagte: Wenn die Frage nicht auf friedlichem Wege gelöst wird, dann nicht der Wehrmacht, die deutsche Wehrmacht, sondern die Frage mit anderen Mitteln zu lösen! Und man wählte im Ausland, daß wir hier nicht blühen! Ihr Kameraden müßt es bedenken: In jenen Tagen wurde wir bereit. Ein Reich — und eine Halle, ein Internat müßt dem Gegner bereit werden, ein kurzer Schlag, aber seine Wehrmacht wäre vollständig gewesen.

Dank unserem Volke

Wir danken heute mit dem ganzen Volk dem Allmächtigen, der er Gutes vor den Straßen des Krieges bewahrt hat. Der Friede blieb erhalten, weil in Deutschland ein kleiner Wille herrschte und hinter diesem einern Willen Geschwader, Divisionen und Schiffe bereitstanden.

Die Fahrt vor uns in der besiegten Luftwaffe modern und der hochmodernen, vorzüglich ausgebildeten Flak- und Artillerie hat man sich überwinden. Die Kriegesphäre nicht um Augen kamen, sie konnten den friedliebenden Staatsmännern den Weg zu unserem Führer und zu einer gerechten Verständigung nicht verwehren.

Ich wende mich aufs neue an die Offiziere. Sie sind dafür verantwortlich, daß die Truppe stets von nationalsozialistischer Weltanschauung erfüllt ist. Das bedeutet vor allem unbedingte Treue und keine Rücksicht auf Führer, dem wir alles verdanken, und blinden Gehorsam seinen Befehlen! Ferner Disziplin, Pflichterfüllung und Kameradschaft! Das sind uns selbstverständliche Aufgaben. Nur auf dem Boden der national-

sozialistischen Weltanschauung ist es auch möglich, die Ordnung zu erhalten, die stets und überall erforderlich ist, um Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes aufrecht zu erhalten. Glauben Sie mir, die Einheit ist das Fundament der Nation. Solange diese Einheit besteht, solange Deutschland mit seinen 80 Millionen ein grandioser Staat ist, dem in seiner Größe das Sprungbrett der Volkswirtschaft angelegt werden kann, solange — das ist mein heißer Glaube — sind wir unüberwindlich und unbesiegt.

Nun möchte ich hier in diesem Augenblick auch meine Kameraden, zu der künftigen Arbeit noch ein Wort sagen. An uns ist es, den Vorprung in der Luftwaffe, den wir unumgänglich haben, der uns sogar vom Ausland abgehängt wird, nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen. Die Verantwortlichen für die Produktionsverhältnisse haben alles daran zu setzen, die Leistung aufs äußerste zu steigern.

Die Künsten müssen einzeln gelernt werden

Aber ich kann noch ein Beispiel geben. Stellen, ich kann die Produktion aus überhöhen steigern, es ist doch immer wieder der Mensch, der den Ausschlag gibt. Darum wende ich mich an die deutsche Jugend und an die ganze deutsche Nation: Die Wehrmacht unserer Nation gehören in meine Luftwaffe! Hier müssen die künftigen Wehrkämpfer eingeleitet werden. Kom

Verständig etwas

Gutes rauchen bringt erst den wahren Rauchgenuß!

ATIKAH 57

4000 Italiener in Tunis entlassen

Genaufrischer Exzelsionsversuch Rom, 1. März (Eig. Meld.). Die Lage in Tunis hat sich in den letzten Tagen wieder täglich werden Gerüchte über Wehrmacht von Spionen, Saboteuren usw. ausgeht, um damit gegen die Italiener Stimmung zu machen.

Die Erfolge dieser Stimmungsmache haben 4000 Italiener am eigenen Hals verknüpfen müssen, die von ihren französischen Arbeitgebern entlassen wurden. Die einzige Möglichkeit, ihren Arbeitsplatz zu behalten — so wurde den Italienern mitgeteilt — war der Erwerb der französischen Staatsbürgerschaft. Diese Zustimmung ließ bei der überwiegenden Mehrheit der Italiener auf Ablehnung. Nicht besser ist die Lage der selbständigen Gewerbetreibenden unter den Italienern, die von den Franzosen kognatiert werden.

Diplomaten beim Führer

Berlin, 1. März. Beim Führer fand am Mittwoch zu Ehren des diplomatischen Korps eine Abendfeier statt, an der sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sowie die Reichsminister, mehrere Reichsleiter und leitende Beamte des Auswärtigen Dienstes des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

Frau Scholz-Klitz bei Italiens Kronprinzessin

Rom, 1. März. Die Reichsrauenführerin hat am Mittwoch zusammen mit ihrer Begleitung die Frauensabende für Lebensübungen in Orvieto bestritten. Der Reichsrauenführerin gab dann Bartollettini Minister Starace einen Empfang. Am Abend wurde Frau Scholz-Klitz von der italienischen Kronprinzessin empfangen, die sich über die Aufgaben der Reichsrauenführung und deren Organisation berichtigte.

Am 1. März 1939 ist der am 8. August 1913 geborene Heinrich Brabänder aus Mainz-Ginsheim hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichtes in Mainz zum Tode verurteilt worden ist. Brabänder hat in Mainz-Ginsheim einen Rückward an einem siebenjährigen Mädchen verübt.

Am Mittwoch ist in Krakau der Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Polen abgeschlossen worden.

Der französische Außenminister Bonnet bekräftigt jetzt, daß Frankreich ebenso wie Amerika ein Kriegsschiff in die Gewässer von Italien entsenden habe.

Kommt zu den Siegern!

Görings Appell an die Jugend und die Eltern

Berlin, 1. März. Am Vormittag des 1. März, des „Tages der Luftwaffe“, sprach Generalfeldmarschall Göring über alle deutschen Kinder in allen Städten der Luftwaffe und zu der Schlußwort.

Er erklärte u. a.: „Ich möchte mich heute mit einem glühenden Appell an die deutsche Jugend wenden, an Euch, ihr Jungen, die ihr Sieger werden wollt, an Euch, ihr Mädchen, die ihr noch älter und überlegen raus aus den Stuben! Kommt zu uns! Bedenkt, daß ihr damit der stolzen Wehrmacht angehört dürft, die es gibt. Bedenkt, daß die deutsche Luftwaffe heute schon der Schrecken unserer Gegner ist und es immer bleiben muß. Die Ehre der Nation und eure eigene verlangt es, dort zu stehen, wo stets der Dienst für das Vaterland am schönsten, damit aber auch am höchsten und am höchsten ist. Es ist ein königliches Gefühl, wenn ihr

in die Luft der Luftwaffe eintrifft und nicht unter Euch liegt Deutschland, das ihr liebt. Und auf eurem Schutze, auf eurem Schutze kommt es an, daß diesem Deutschland das stolze Reich dem Reich bleibt: der Friede.

Und darum wende ich mich heute auch an die Eltern. Seid nicht zögerlich! So viele Volksgenossen haben ihre Söhne dieser Wehrmacht gegeben, und wenn auch dieser und jener gegeben ist, so mühten die Eltern: Es hat sein müssen. Sie geben ihr Volk dem Vaterlande. Und so ist es zu allen Zeiten gewesen.

Denkt nicht eure Kinder und eure Jungen, sondern glaubt daran, daß es für sie und für Euch das Beste ist, diese taufendjährige Sehnsucht der Menschen, fliegen zu können, wahrzumachen dürfen. Ich glaube an die Sieghaftigkeit unserer Wehrmacht, ich glaube an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe.“

Madrid erwartet die Beier

Geheime Vorbereitungen für den Empfang der Franco-Truppen

Wissau, 1. März. In Toledo treffen täglich zahlreiche Ueberläufer aus Madrid ein. Es handelt sich in fast allen Fällen um friedliche Einwohner der Stadt, die den dort herrschenden furchtbaren Terror der Bolschewisten nicht länger ertragen konnten und an unbedenklichen Stellen der Front zu den Nationalpantern überliefen. Die Ueberläufer bringen übereinstimmend von der beispiellosen Mißregierungslosigkeit in Madrid. Alle Einwohner hier mit Gewalt zu irdenbürtigen Kriegsarbeiten gezwungen worden und stehen unter der Aufsicht besonderer roter Terrorgruppen, die auch in der Stadt den gesamten Bevölkerung die schlimmsten Leberstimmungen gibt man der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Fall Madrids in den nächsten Tagen erfolgen wird. Unter den Einwohnern werden jetzt schon allgemein geheime Vorbereitungen für einen heftigen Empfang der nationalpanterischen Truppen getroffen.

Nach einer Pariser Botschaftung aus Madrid hat der rote General und Befehlshaber sämtlicher roten Streitkräfte in Mittelspanien, Blas Leizaola, erklärt, er werde, wenn er jeden Widerstand für unnütz halte.

Sämtliche spanische Mittelmeerflotten, die noch unter der Kontrolle der Bolschewisten stehen, wurden am Mittwoch mit Bomben besetzt. Man nimmt an, daß es sich darum handelt, das verbleibende Material aller Kriegsmaterials und Nahrungsmittelzufuhr abzuliefern und damit den Notizen die Kapitulation aufzuwingen.

In allgemein gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen ging am Mittwochabend harte

nüch das Gerücht, um daß dadurch in seiner Unterhaltung mit Madrid. Etwa am Dienstag diesem den Bolschewisten in Burgos angeboten habe. Weitauf jüdisches Angebot für eine begrenzte Zeitdauer angenommen haben.

Das englische Unterhaus lehnte nach kurzer Aussprache über die Anerkennung Nationalpantern des Miktrauensstrag der Labour Party mit 344 gegen 137 Stimmen ab.

29 Staaten haben General Franco bereits anerkannt

Burgos, 1. März. Nachdem sich die beiden Westmächte zur Anerkennung der Regierung Franco entschlossen haben, ist die nationalpanterische Regierung nunmehr von 29 Nationen de jure anerkannt worden.

Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge: Deutschland und Italien, die diesen Schritt am 18. November 1938 taten. Es folgten dann: Guatemala, San Salvador, Mexiko, Nicaragua, der Vatikan, Japan, Kuba, Honduras, Ungarn und die Tschechoslowakei, fernere: Irland, die Schweiz, Litauen, Polen, Peru, die Türkei, holländische Kolonien, Venezuela, Argentinien sowie Frankreich und England. Dazu kommen noch Australien, Brasilien, Griechenland und Jugoslawien.

Flieger wird ein Höchstmaß an innerer Haltung gefordert. Solange es deutsche Jungen gibt, haben sie immer höhere Ideale. Und wo ist ein höheres Ideal, als in der Luftwaffe, bei der Fliegerei? Ich bin überzeugt und weiß es: Die deutsche Jugend wird nach wie vor in Massen zu uns kommen, so daß wir die Möglichkeit haben, die Wehrmacht zu stellen, die wir für unsere gemaltige Luftwaffe gebrauchen.

So geht es denn für 1939 die Wehrmacht: Die Luftwaffe erfordert in diesem Jahr noch eine gigantische und gemaltige Unternehmung. Ich verlange daher von jedem die letzte Sympathie an die Arbeit und an das Ziel. In diesem Jahre sollen wir nur daran denken, endgültig und für alle Zeiten der deutschen Luftwaffe den Vorprung zu sichern, der nie wieder eingeleitet werden kann, noch kommen, noch kommen will. Und darum möchte ich mit den Wehrkämpfern, die ich der deutschen Jugend lauge: Ich glaube an die Sieghaftigkeit der deutschen Jugend und an die Unüberwindlichkeit unserer Wehrmacht. Wie gedankt des Führers, Der Führer, unter Wehrkämpfern, dem in dieser Stunde der einzige Gedanke der Luftwaffe gehört: Sieghaft, Sieghaft!

Mit den Wehrkämpfern der Nation flug die erdrückende Stunde der Erinnerung an die Wehrmacht der Freiheit unserer Luftwaffe aus. Kurz nach 13 Uhr erschien der Generalfeldmarschall im Ehrenhof des Ministeriums an der Wilhelmstraße, von den ungezählten Tausenden, die Kopf an Kopf die gegenüberliegende Straßenseite, alle Kolonnen und Fronten bereit hielten, mit tosenden Geistesempfangen. Unter den Klängen des Präzisionsmarches schwenkte das Spielmanns- und Musikkorps des Regiments Hermann Göring ein, am gegenüber dem Ehrenhof Aufstellung zu nehmen.

Als erste marschierte die Fahnenträgerformation vorüber, gefolgt von zwei Kompanien des Regiments Hermann Göring, die im Paradezug mit aufgezäumtem Bajonnet und militärisch ausgerüstet unter dem alten Wehrmarschall „Der Träger aus Kurpala“ an dem Generalfeldmarschall und seinen Ehrengefolgern vorbeimarschierten. Den Ehrenformationen des Regiments General Göring folgte eine Kompanie der Luftkriegsschule Gadow, eine Kompanie Flieger, die Mannschaften zweier Flakbatterien und zwei Nachrichtenkompanien. Den Beschluß machten zwei Kompanien des Wehrbataillons der Luftwaffe. Die Zuschauer verfolgten das feierliche militärische Schauspiel mit begeistertem Interesse und hatten dem Schöpfer der hohen deutschen Luftwaffe mit strahlenden Dauntönen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, richtete am Anfang des Tages der Luftwaffe an Generalfeldmarschall Göring folgendes Telegramm: „In fahnensymbolischer Verbundenheit und treuer Wehrdienstbereitschaft grüßt das Heer die Luftwaffe und ihren Oberbefehlshaber.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. h. Raeder, hat Generalfeldmarschall Göring seine und der Kriegsmarine Glückwünsche zum „Tag der Luftwaffe“ persönlich überbracht.

Abiturienten der Hans-Schemm-Schule

In der Hans-Schemm-Schule fand unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. B. d. r. am 28. und 29. Februar die Reifeprüfung der Klasse 8b die Reifeprüfung der Klasse 8b, die als Klassenleiter...

Reifeprüfung an der Latina

Unter Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. Dorn haben am 27. und 28. Februar die Abiturienten der Klasse 8b die Reifeprüfung an der Latina in den Fächern...

Fahrbares Postamt zieht durch die Stadt

Zur 5. Reichsfeierlichkeiten am 4. und 5. März wird auf Anregung des Reichswaltes der Deutschen Postämter ein fahrbares Postamt eingesetzt...

Halles Schachspieler im Dienste des NSDAP

Der Schachbesitz Halle veranstaltet am kommenden Sonntag, am 15. Uhr, im Thomashaus, Mühlweg 12, einen Buntschachturnier...

Freche Diebstahlsbande gefasst. Zu dem unter dieser Überschrift in der Ausgabe vom 28. Februar mit einer ausführlichen Berichterstattung...

Halles Anteil an den deutschen Schriftschöpfungen

Von Museumsdirektor Hermann Schiebel. Die Gausch Halle ist in den letzten Jahren ein Zentrum der deutschen Schriftschöpfungen geworden...

2560 Abc-Schützen kommen zur Schule

Bis jetzt 723 Uebergänge zu den hällischen Mittel- und Oberschulen gemeldet

Jedes Jahr zu Ostern gibt es auf unseren Schulen einen großen Schub. Gerade zu diesem Schuljahr wird wieder ein großes Kontingent...

kommen, aus den Mittelschulen werden 409 und aus den Oberschulen 257 Entlassungen erfolgen...

Wieder steht der große Termin vor der Tür, und unsere Verichte über die laufenden Reifeprüfungen an den Oberschulen gemahnen gleich...

Bei der Gesellenprüfung ausgezeichnet. Am vergangenen Sonntag hat in der Herrenschneider-Zunft die Gesellenprüfung stattgefunden...

„Reiter und Bäuerinnen“

Das Kunstwerk des Monats aus dem Städtischen Moritzburg-Museum

Zum Kunstwerk des Monats März hat das Moritzburgmuseum ein Bild ausgewählt, das zu den besten Werken des in Mannheim 1798 geborenen, in Leipzig wirkenden Malers...

schichte des Buchdrucks. A. Weiske schreibt aus der Geschichte der Buchdrucker des 18. Jahrhunderts...



Aufnahme: Bildarchiv Moritzburg-Museum von Kobells „Reiter und Bäuerinnen“

Das Kunstwerk des Monats: Wilhelm von Kobell. Das neue Heft, das unter dem Leitwort...

geworden, ohne daß die Lebendigkeit verlorengegangen. Beim Wettbewerb „Vorbildliche Buchschaffen 1937“...

Einmal muß zwangsläufig zur völligen Enttarnung führen. Jedes schöpferische Leben wurde erdötet. Herbert Post griff auf die ursprünglichen Werteaue des Schriftschaffens...

Die beiden Buchschriften haben sich außer in Deutschland auch im Ausland, besonders in den nordischen Ländern, durchgesetzt. (Entnommen dem neuen Monatsprogramm der Stadt Halle.)

An der „Post-Antiqua“ hat Herbert Post eine Verfallschrift von lauchlicher Salzung und innerem Leben geschaffen. Er hat dabei auf alle kleinen Einzelheiten größtmögliche Rücksicht genommen...

Die Bekämpfung der Lepra

Die Berliner Medizinische Gesellschaft hielt anlässlich der Annahmeseit des französischen General-Gesundheitsinspektors, Dr. Sorel...

Das gleiche Ziel, den Ausdruck unserer Zeit zu finden, ist auch in der „Post-Fraktur“ deutlich erkennbar. Das Wesen der barocken Schmucke, die die absolute Form als Dekor verdrängen, dient nicht nur dem Zweck, Verfallenes zu beleben, sondern auch dem Zweck, das innere Leben der reinen Form herauszuheben...

Erinnerung an Johannes Conrad

100. Geburtstag eines hällischen Gelehrten

Am 28. Februar ist die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages eines Mannes, dessen Andenken besonders in der älteren Generation akademischer Volksgenossen den besten Erinnerungsort bildet...

75. Geburtstag. Frau Emma B. 65 f. gef. Wege, Händelstraße 24, feiert heute ihren 75. Geburtstag.

Wieviel Wasser darf in der Butter sein?

Der Reichsinnenminister hat durch Erlass an die Landesregierungen, ausschließlich Polizeibehörden, sowie an die Lebensmitteluntersuchungsstellen bestimmt, daß der Wassergehalt der Butter besondere Aufmerksamkeit zuwenden soll...

Schnittwunden durch Glasplitzer

An der Mühlweg- und Reiterstraße stehen gegenwärtig ein Baumstamm und ein Laubbaum. Beide Holzstücke wurden nachts heimlich an mehreren Stellen durchgesägt...

Sachschaden gering

Am Universitätsring - Eine Große Steinstraße stehen zwei Personkraftwagen. Der Sachschaden nur gering. Verletzte wurden nicht verletzt.

Kind list gegen Radfahrer

Am Nachmittag wurde eine siebenjährige Schülerin vor dem Grundbild 20 orphansinger 10, als sie die Fahrbahn überquerte, von dem Radfahrer angefahren...

Hochschul-Nachrichten

Breslau. An der Technischen Hochschule Breslau wurde der Dozent Oberingenieur Dr.-Ing. Johannes Kallin beauftragt, im Wintersemester 1938/39 in der Fakultät für Maschinenbau der T.S. Breslau die Vertretung der freigeordneten Professor für Verbrennungstraktoren wahrzunehmen...

Hannover

An der Tierärztlichen Hochschule Hannover wurde Dozent Dr. Reinhold Tixen zum n. b. o. Professor ernannt.

Leipzig. Der n. b. o. Professor Dr. Hans G. d. a. m. e. wurde zum a. Professor ernannt und ihm mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab der Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Leipzig übertragen.

Münchener-Baling

Der komm. Dozent an der Hans-Schemm-Schule für Lehrerbildung in Mühlweg-Post Dr. D. D. 65 wurde zum Dozenten ernannt.

Schönheit DE VERHONGRIS WIRD

Ein historischer Tatsachenbericht von Ruth A. Friedrich
Copyright des Verfassers-Berlin

9. Fortsetzung

Sie gesteht, daß Bothwell ihr Herz beißt. Aber genügt das, den Mann, der Frauen nur zu nehmen und wieder fortzuwerfen pflegt, zu halten? Sie muß ihn härter loden, härter fesseln. Als ihre Worte sie bezaubert und sie dem künftigen Leutnant weinend lächelt, daß sie kein Mittel wüßte, sich von Darnley loszumachen, weil sie um ihres und des Kindes willen die Scheidung schon lag.

Madam, bekümmern Sie sich nicht; wir, die wir hier verarmt sind, die Häupter des Adels Eurer Majestät und Ihres Staatsrats, werden schon Mittel und Wege finden, Eure Majestät um ihn zu betören, ohne dem Sohn zu schaden. Und obgleich Euer Marwan hier ein Protektant, nicht weniger Gemütskrank hat als Euer Majestät als Katholikin, ist ich doch überzeugt, er wird durch die Finger sehen und zu dem Schwigen, was wir tun.

Was konnte sie hieran noch misverstehen? Man hätte ihr Bothwell gestanden, was nicht? Sie ist ja nur noch williges Werkzeug in der Hand des Starren, und nicht nur in Gedanken weiß sie ihm befehlen, was sie schamlos in sie verfallen ist.

Die Blumacht

Mit Riesenschritten geht es nun dem Abgesagten entgegen. In Kirkcaldy, einem abgelegenen Landhaus außerhalb der Mauern Edinburghs, sehen die Mauer verfallene Zimmer und Deden einhand. Für wen, warum, weiß niemand von den paar armen Adelsbauern die dort wohnen. Ein Kammerdiener, der des Königs Brantfort hinstellt, plaudert aus, daß Darnley für einige Zeit hier Wohnung nehmen wird. Da, aber Darnley liegt doch krank in Glasgow? — Gewiß, seit Wochen hatten ihn im Hause des Vaters die Fäden gepackt. Da, eines Tages kommt seine Frau, ihn am Krantentage zu besuchen, bittet ihn, ihr nach Edinburgh zu folgen, zur „besonderen Pflege“, wie sie nennt und „Verordnung für sie selbst“, die dann öfter ihn bezaubert könne, ohne sich allzuweit von ihrem Kinde zu entfernen. Doch Leidenschaft und Angst vor einem neuen Verhängnis, das drohend am Horizont aufzubäumen beginnt, treiben nun die gepeinigete Maria immer tiefer in Schuld und Verwirrung hinein. Zum zweitenmal läßt sie sich Mutter. Sie muß, tolle es es wolle, Bothwell betören und dies so rasch wie möglich. Denn soll es etwa trübsal werden, daß die Königin von Schottland noch zu Lebzeiten des Gatten? — Inausderbar schäm, die in dem seltsam unruhigen Stillsitzen ihrer Zeit schwerer, fürchterlicher, was als Rind und Bluttat.

So flüstert die Unselige halb wider ihren Willen Darnley einen Mörder in die Hände. Hinter ihr steht Bothwells unabwendbarer Beschluß: in Kirkcaldy, dem abgelegenen Landhaus am „Theeves road“ löst die Tat geschah. So richtig läßt das Ehepaar in den letzten Januartagen des bösen Jahres 1567 mit geringem Gefolge in ihrem Haus am „Theeves road“ ein. Zwischen Ruinen liegt es, in der

Wäde verfallener Felder und Gärten, nur vier Bediente hat der König zur Seite und von allen Wächtern ist der Zutritt verweigert.

Die „Kassetten-Briefe“

Maria aber lächelt in jenen Tagen, zerissen von Schuldbeunruhigen und wahnwütigen Leidenschaft, während sie an Darnleys Bett sitzt und ihm bittet, mit ihr nach Edinburgh zurückzutreten, mitten in der Nacht, die alle Stimmen des geknallten Gewissens hört

werden läßt, an Bothwell. Wie ihr bei diesem Brief, den sie ihm in der Hand gibt, später zum Ausgangspunkt des ganzen Prozedes gegen ihn machen, zumute war und unter wofür Zwang sie handelte, das geht aus den wirt eingeworfenen Zeilen klar hervor: „Er hat mich, noch bis zum nächsten Morgen bei ihm zu bleiben, er kommt auch nur unter der Bedingung mit mir, daß ich ihm verprieße, dich und Bett mit ihm zu teilen wie früher.“ „Ach, hättest Du ihm sprechen hören können, wie sprach er beiseite, bevor und lieblicher, „... und wüßte ich nicht, daß er ein Schwez hat wie Widus und ich eines Jo hart wie Diamant, das kein Schwanz erträgt, als nur von Deiner eigenen Hand —“ „Wo würde ich dich mit ihm gehabt haben? ... Wir sind beide mit den falschen Herden zusammengeworfen. Gott möge uns zum wenigsten, als das treueste Paar, das je vereint wurde. Das ist mein Glaube, und darauf will ich sterben.“

Dann bittet sie, ihr zu verzeihen, daß sie „lauter wirres Zeug“ schreibt, aber „sie müßte schreiben und hören, solange das Papier reicht, denn sie könne nicht schlafen, obwohl alles rings um sie schlummert.“ Erst der Morgen wird ihre Qual enden.

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“ Verberne diesen Brief, denn er ist überaus gefährlich und enthält nichts Gutes... „Nun ich ganz Dir zu Willen bin, mein Geliebter, und nur Dir meine Ehre, mein Gewissen, meine Stellung opfere, rechne mit dies hoch an, ich bitte dich...“ Gott verzeihe mir und gebe Dir, mein einziges Leben, alles Glück und alles Gutes, das Deine bemühte und getreue Geliebte auf dich herabwünscht. Sie hofft, Dir bald noch etwas anderes sein zu können als eine Erlösung. Nur meine böse Aufgabe. Es ist spät, ich kann nicht aufhören an dich zu schreiben. Aber nun, nachdem ich Deine Hand geküßt habe, will ich den Brief beenden. Ein schändliche meine schiedliche Schwärze und lies ihn zweimal...“

Sind jene Zeilen echt oder wurden sie so meisterhaft gefälscht, daß ihre wahre Selbstverfälschung darin wie in einem Spiegel zum Ausdruck kam? Nach heute freiten die Gelehrten über diesen zweiten der berühmtesten „Kassettenbriefe“.

Erstüchtend rüngen in ihm schon 1870, als die bald die Dominante dieser fündhalten Verwirrung werden sollten; noch die ungeklärte Tat, mit der die Ungläubliche den Mann ihrer Leidenschaft für immer an sich zu fesseln hofft, nicht getan und schon klagt sie über seine Härte, seine geringe Sorge um sie... „mo doch meine Gedanken sich den Deinen Jo willig unterordnen und es Jo ganz in Deiner Macht steht, alles aus mir zu machen.“ Was ihrem schönsten Trauerring mit „meinen Tränen aus Email“ als Zeichen abwechslender, allzu schmerzlicher Zuneigung.

In der Nacht zum 9. Februar verankaltete Maria Jo Ehren der Hochzeit weiter ihrer Diener ein großes Banquet in Hollwood. Zum ganzen Tag hatte sie plaudernd und lachend gespielt am Bett ihres Mannes gelesen und

„Eine Zigarette?“ Er hielt ihr kein Glut hin. Sie dankte. Er zündete sich selbst eine an. „Bist du noch böse wegen gestern abend?“ Er rühte näher an sie heran. Sie schüttelte das Buch zu und rückte von ihm ab. „Böje?“ Nein! Nur möchte ich dich bitten, in Zukunft derartige Versuche zu unterlassen.“

„Sie lachte auf. „Aber Vergebung, sei doch nicht so dümm!“ Wie zufällig legte er seine Hand auf ihr Knie. „Dah das bitte!“ Sie sprang auf. Auch Roemer stand auf. Er atmete schwer. Sein Leben war verkommen. Ein brutaler Ausbruch lag auf seinem Gesicht.

„Dah das bitte“, sagte er ironisch. „Die moralische Maske steht dir sehr schlecht. Wenn du dich aber schon als die Ungehörigste ausgießt, so solltest du doch wenigstens tonig sein.“ „Dah das bitte“, sagte er ironisch. „Die moralische Maske steht dir sehr schlecht. Wenn du dich aber schon als die Ungehörigste ausgießt, so solltest du doch wenigstens tonig sein.“

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“

„Du treibst mich“, heißt es weiter, „in eine Verfallung hinein, die mich schändlicher macht und läßt mich die verräterische Tat selbst selber begehen. Glaube mir, wäre es nicht, um Dir zu gehören, ich möchte lieber sterben, als ich so etwas täte, das Herz blutet mir...“

verprochen, in der Nacht noch einmal nach ihm zu gehen. Als der Tanz begann und die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt erreichte, erhob sie sich von der Festtafel, wuschte sich Hände und ihrer nächsten Begleitung und fünf Minuten später reitet eine glänzende Cavalcade nach Kirkcaldy. Das erste Haus vermag die lärmende Soloschallt kaum zu fassen. Ein fureser Aufenhalt, ein järrliches Gutachten — und gegen 11 Uhr abends begibt sich der ganze Zug von Kadein begleitet durch die stille Winternacht nach Hollwood zurück.

Eine Stunde nach Mitternacht ertönt eine furchtbare Detonation. Schreitschleier führen die Kammerdiener in Bothwells Schlafzimmer. Am Haupte des Königs habe sich eine Explosion ereignet, niemand weiß, wer unter ihren Trümmern begraben lie. Zwei nur fand man dort erschlagen: Darnley, den König, und seinen vertrauten Kammerdiener, der das Zimmer mit ihm teilte. In dem Zimmertür und wüsten Kärm, der alle ringsum aus dem Betteln schreit, hatte eine beherrzte Frau nach dem Mantel eines der Hiltenden gegriffen, die hilffreiend und „Verat!“ „Verat!“ brüllend durch die Gassen liefen. Es war ein leidender Mantel, den sie trug und in dem schauerlich verfallenen Garten, am weit der beiden Leiden, fand sich ein flla lamener Schuß, wie ihn die hohen Herren trugen. An welfen tieren Wallergraben mochte der Jo ihm gehörende geworden sein. Dies aber war auch alles, was sich an Subjektiven finden ließ. „Aus Lage und Stellung der Ermordeten konnte man annehmen, daß sie schon vor der großen Explosion ihr Leben ausgehaucht hatten.“

Auffallend und im höchsten Grade verzweifelt, daß man am nächsten Morgen keine Später auf die Neie brachte, ließ sich die Grenzen alarmierte noch bezeichnen, wer verdächtig schien.

Mörder am Pranger

Es wurde zwar ein Kronat entberufen. Es wurde auch, ein wenig verpöcht, hohe Beilichtener dem verheißten, aber die Spur der Missetäter aufzuheben, man verordnete, daß dieses Mitternacht am feldes der Königin mitgegollten habe, die nur durch Zufall die Nacht in Hollwood verbracht hatte.

Sie selbst schloß sich in ihren Gemächern ein und niemand vermerkte zu lagen, ob und wie tief sie den Jo traglos ins Leben gekommen Gemahl beweinete.

Aber ihr Tage später betritt, als ohne allzu großen Pomp der tote König in die Gruft von Hollwood gefahrt ward, fand sich am Morgen an der Mauer ein Plakat, das behauptete, die Mörder richtig nannte, an ihrer Spitze Bothwell!

Maria litt es nicht mehr in der Edinburgher Luft. Sie floh vor dem eigenen Gemüßen und der Stimme ihres Volkes, in dessen Reihen Nacht Jo Nacht im einer fand, der das am Tage enternete Missetat als neue in die Maueren löschte.

Schmerzlos rasieren

NIVEA CREME

Vorher die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren schmerzlos wie ein Haarschnitt.

Er brach plötzlich ab. Von der Gartenmauer her kam ein Geräusch. Es klang Jo, als ob jemand eine Schere aufzupapte. Er hob den Kopf. Der Druck seiner Arme löste sich. „Dein Augenlid bewegt sich, Roemer, du bist loszureigen. Mit welchem Gesicht, bebend vor Zorn, stand sie vor ihm. Noch einmal griff er nach ihr. Da schlug sie ihm mit der Hand ins Gesicht.“

„Er brach plötzlich ab. Von der Gartenmauer her kam ein Geräusch. Es klang Jo, als ob jemand eine Schere aufzupapte. Er hob den Kopf. Der Druck seiner Arme löste sich. „Dein Augenlid bewegt sich, Roemer, du bist loszureigen. Mit welchem Gesicht, bebend vor Zorn, stand sie vor ihm. Noch einmal griff er nach ihr. Da schlug sie ihm mit der Hand ins Gesicht.“

„Er brach plötzlich ab. Von der Gartenmauer her kam ein Geräusch. Es klang Jo, als ob jemand eine Schere aufzupapte. Er hob den Kopf. Der Druck seiner Arme löste sich. „Dein Augenlid bewegt sich, Roemer, du bist loszureigen. Mit welchem Gesicht, bebend vor Zorn, stand sie vor ihm. Noch einmal griff er nach ihr. Da schlug sie ihm mit der Hand ins Gesicht.“

Kenate Solbatenfrau

Roman von Theo von Humbracht

12. Fortsetzung

Kenate und Kieberer kamen wie frühliche Kinder den Berg heruntergelaufen. Er hatte ihre Hand gefaßt, um sie an den heißen und feinsten Stellen von dem Hinfallen zu schützen. „Und in better Stimmung, wie man sieht“, flügte sie hinzu. „Ich beachte Sie schon eine ganze Weile. Wobin haben Sie denn Frau Schwende verpöcht, Doktorchen?“ Sie sah die beiden neugierig an.

„Auf den Monte Jiro“, antwortete Kieberer kühl. „Ein sehr empfehlenswerter Morgensport. Sie sollten ihn auch einmal machen, Durstlaucht. Es bekäme Ihren Nerven ausgesprochen.“

„Wah haben Sie die Nacht da aufgelobert?“ Ein boshafter, tiefes traß Kenate die Bringsstirn Kieberers nach Kenate von Anfang an nicht sympatisch gewesen. Trotz dem hatte sie sich höflich und lebenswichtig gegen sie verhalten. Es als sie die offensichtliche Gemütskrank der Bringsstirn bemerkte, hatte sie ihre Gemütskrank nach Möglichkeit gemieden. „Es ist wohl schon Zeit zum Frühstück“, sagte sie kurz und mandte sich zum Gehen.

„Gnädig Abschied“, rief die ihr nach. „Aber natürlich wird auf die Herrschaften gewartet!“

Sie hatte sich in den Arm des Doktors ein und sah sofort zu ihm auf. Mit dem kleinen, grünen, fast parfümierten Seidentaschentuch fächelte sie ihm vor der Nase herum.

„Er befreite sich unwillig. Wofür Sie sich doch nicht lächerlich Zurschauf!“

Sie sah ihm böje an. Dann lachte sie läppisch auf. „Wenn Sie ich nur nicht lächerlich machen! Frau Schwende könnte gut und gern ihre Tochter hier, mein Lieber. Meistens“

— ihre Stimme wurde plötzlich ungemein lebenswichtig. — „Der Schwende wäre zweifellos sehr glücklich, wenn er wüßte, in wem aufopfernder Weise Sie sich seiner Frau annehmen.“

Nach Tisch hatte Kenate das Bedürfnis, allein zu sein. Sie schaute sich vor Dos Fragen, die sich brennend für ihr „Gipf!“ mit dem Doktor interessierte. Die Gespräche mit Kieberer hatten manches in ihr aufgeweckt, sie brauchte Ruhe und Befinnung, um alles noch einmal zu durchdenken. Sie ging in den hinteren Teil des Gartens, wo kaum jemand hinfam und setzte sich auf eine weiße, halbrunde Bank unter einem Hortensienbusch.

Sie dachte daran, daß Kieberer sie gern hatte, vielleicht tief gern. Und daß alles, was er über die Liebe und die Ehe gesagt hatte, sehr schön war. Seinen Rat, Hanno Jo schreiben, würde sie nicht befolgen. Wofür Jo das würde bestimmt die richtigen Worte finden. Dann war Hanno vorbereitet, das Liebrige würde sie selbst bei ihrer Heimkehr betreiben. Er würde sie doch glücklich sein, wenn sie erst wieder bei ihm war und ihr diesen Streich verzeihen.

Sie hatte ein Buch mitgenommen und wollte gerade anfangen zu lesen, als sie Schritte auf dem Kiesweg hörte. Sie sah auf. Roemer kam vor ihr.

„Hil's erlaubt?“ Ohne ihre Antwort abzuwarten, setzte er sich neben sie. Seine Augen flimmerten. „Endlich treffe ich dich allein!“

„Ihr Gesicht war absehnend. Ich hatte allerdings den Wunsch, absehnend zu sein!“



Das einzige existierende Portrait (zeitgenössisch) des Grafen Bollewitz mit seiner eigenhändigen Unterschrift

Istanbul wird grau gefärbt

Kaufsjahre für eine ganze Stadt
Kaufsjahre für eine ganze Stadt
Kaufsjahre für eine ganze Stadt

dadurch lediglich eine große graue Welle dar- stellen, ohne daß die wichtigsten Gebäude sich als Ziel besonders abheben.

Hundert Jahre verheiratet

Das älteste Ehepaar der Welt
Kaufsjahre für eine ganze Stadt
Kaufsjahre für eine ganze Stadt

von einer Kommission von Biologen aufgefucht und hinsichtlich ihres Alters und ihrer Gesund- heit untersucht wurden.

Die Geburtsjahre der Beiden konnten zwar nicht dokumentarisch nachgewiesen werden, aber selbst die ältesten Leute des Dorfes, die ebenfalls in den neunziger Jahren stehen, sagten übereinstimmend aus, daß schon in ihrer Jugendzeit das Ehepaar zu der älteren Generation gehört habe.

Auch der Postkaffier verwickelt

UP. Des Angeles, 1. März. (Eig. Meth.) In dem Prozeß gegen die drei Semjeter-Geheimdokumente angeklagt sind, und über den wir kürzlich berichteten, wurde jetzt der Versuch unternommen, den Semjeteroffizier Erolanowitsch in die Angelegenheit zu verwickeln.

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt
Johanna Höhndorf
Kurt Weder
Meißenburg
26. Februar 1939

Nach kurzer ärztlicher Krantheit verstarb am 27. Februar 1939
Apotheker Erich Lüd
In tiefem Schmerz
Frau Hilde Lüd geb. Wagner
Gehilfinnen Lüd
Kurt Toll und Frau Elise
Fritz Wagner und Frau

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der
Gerd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn

Am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, erstarb ganz plötzlich und unerwartet unser einziger, liebens- guter, herzlichster Tochter, Schwester und Braut
Erna Ziesche
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Eltern
Bruder Helmut
Otto Kasse als Bestattung
Familie Jöbel

Nach kurzer ärztlicher Krantheit verstarb am 27. Februar 1939
Apotheker Erich Lüd
In tiefem Schmerz
Frau Hilde Lüd geb. Wagner
Gehilfinnen Lüd
Kurt Toll und Frau Elise
Fritz Wagner und Frau

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der
Gerd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn

Die Verlobung hat bereits in aller Öffentlichkeit stattgefunden. Von Heiratabsichten bitten wir ab- zuweisen.

Nach kurzer Krankheitsdauer verstarb am Dienstag, dem 28. Februar 1939 abends, unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel, der selbste
Bädermeister
Friedrich Köhler
im gealterten Alter von 82 Jahren.
In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen
Hilse-W., Carl-Unters., Mittelweg Rochitz, Seipnis
Sengstraße 11

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der
Gerd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn

Am 28. Februar verstarb nach kurzer Kran- theit unser Gefolgshilfsmitglied
Otto Ebert
Wieder ist ein Arbeitskamerad aus unserer Mitte gerufen worden. Wir betrauern in ihm einen fleißigen Mitarbeiter und guten Kameraden. Wir werden ihm ein ehrendes Beerdigen beschreiben.
Betriebsführer u. Gefolgshilfe
der Gottfried Lindner N.-G.
81 m m e n d o s f (Eenafreid)

Nach kurzer Krankheitsdauer verstarb am Dienstag, dem 28. Februar 1939 abends, unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel, der selbste
Bädermeister
Friedrich Köhler
im gealterten Alter von 82 Jahren.
In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen
Hilse-W., Carl-Unters., Mittelweg Rochitz, Seipnis
Sengstraße 11

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der
Gerd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn

Ube ab 3. März meine Praxis wieder aus!
Dr. Riehm
Halle-Globethaus

Einzelmöbel
Große Auswahl in vielen Formen
Kleiderkommoden
Waschkommoden
Friseurkommoden
Wardroben
Wardische
BRUNO PARIS
Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 2 bis Döpl. 9, 3 Min. v. Markt

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung.
Alle Kranken
welve an Rheumatismus, Ischias, Gicht und Arthritis leiden, und solche, bei denen der Arzt festgestellt hat: Neuralgien, Muskelerkrankungen, Hexenschuss, Gelenk- leiden usw., kommen zu dem

- A. K. Würstchen Stück 17
A. K. Bratwürst. . 100
Allerfeinstes reines Gänse-Fleisch 180
Echtes spanisches Oliven-Öel 120
Feinstes helles Salat-Öel . 80
Ganz delikate Mortadella 120
Ganz delikate Jagdwurst 100
Speck fetter 106
Speck Rippen 116
Sehr zarte Rouladen 110
Sehr zarter Gulasch . 90
Flamme-Keule . 110
Hammel Bauch . 90
Schweine-Schnitzel 120
Schweine-Koteletten 102
Schwarzfleisch 140
geräuch. wie Schink.
Kochschinken 160
in Feldarm
Sardellen-Lachs 120
Feine Polnische 120
Knoblauchwürst 188
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz
energetikum
Vz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück.
Reformhaus „Gesundheitsquelle“
Halle (Saale), am Stadbad, Fernruf 237 18
Auswärtsverand ab 8 Pfennig — Prospekt frei.

hochaktuellen Vortrag
im Neumarkt-Schützenhaus Gatz 401/41
am Donnerstag, dem 2. März
Einlaß 19.30 Uhr, Anfang 20.15 Uhr
und Freitag, dem 3. März
Einlaß nachm. 15.30 Uhr, Anfang 16.00 Uhr
Einlaß abends 19.30 Uhr, Anfang 20.15 Uhr
Referent: H. Schmitz, Krefeld
Veranstalter: Dr. Siller & Co., Leipzig C 1
Hier erfahren Sie, wie Sie Ihr Leiden erfolgreich mit dem in deutschen Universitätskliniken erproben und in sehr vielen Krankenhäusern in Gebrauch befindlichen
Wiesbadener Osmose-Verfahren
bekämpfen.
Eintritt frei!

Billig und gut
Qualitäts-Emaille
Schmortöpfe, fein, hellgrau
-65 -80 -95 1.05
Schmortöpfe, hellblau, innen weiß
-75 -90 1.05 1.20
Milchtöpfe, fein, hellgrau
-50 -65 -80 -95
Milchtöpfe, hellblau, innen weiß
-35 -75 -85 1.10
Kaffeekessel, fein, grau
2.40 2.50 2.65
Kaffeekessel, hellblau, innen weiß
. . . 3.30 3.50 3.70
Eimer, hellgrau . . . 1.35

herunter mit dem Blutdruck!
Unsere Herrenzimmer
sind ausgezeichnet im Zusammenhang von Material, Form u. Preiswürdigkeit zu 200.- 800.- 400.- 500.- bis 1200.- M.
Bedarfsdeckungsgesetze wird. in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 57
Bernauerstraße 45
Die MNZ
das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel

Klein-Anzeigen

Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einseitig) werden nach dem Merksatz berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 56.900 Adressen) kostet der 1. Zeile...

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter-Preis von 14 Pf. (b. i. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 1,40 Pf.) in der Ausgabe Halle und Umgebung...

Stellen-Angebote

Industrie-Unternehmen sucht zum baldmöglichen Eintritt Kontorist (in) für kaufmännische Bureau- und Versammlungsstellen...

Wie stellen noch ein Chauffeur, Befahrer, Kontoristen (innen) aus Hannover, die sich mit den verschiedensten Aufgaben befassen können...

Hausburche sucht Nachfahrer, intelligent und sehr sorgfältig für sofortige Aufnahme...

Lehrbursche 19 Jahre, sicherer Radfahrer, gesucht Friedrich Kraemer, Fischlandweg, Fischersplan 3.

Fließer Berichteraterin für besten Frau mit Arbeit, fähig, fleißig, zuverlässig...

Jüngere Bäckerin für meinen modernen Bäckereibetrieb (Brot, Kuchen, Gebäck, Süßwaren)...

Kaufbursche (Schulmädchen) sofort oder später gesucht, Fritz Koch, Südwall 10, Wismar über Delitzsch, Ruf 227.

Bandenleiter besten Frau mit Arbeit, fähig, fleißig, zuverlässig...

Kontorist mit guter Schreib- und Rechenfertigkeit...

Stenotypistin (Kann Französisch) zum baldigen Eintritt gesucht...

Bäckerei sucht für Chemer einen Sebring zu einem jungen Gesellen...

Schneiderrinnen für sofort gesucht, eigene Schöpfung, Kurt Gerhardt, Halle-Str. 57.

Perfekte Schreibmaschine zur Ausleihe für ein Vierteljahr gesucht...

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine...

Für meine Abteilung Herrenanzüge suche ich zum 1. April oder früher eine gewandte, durchwegs sichere erste Verkäuferin...

G. Assmann Das Haus der Herrenmoden Halle/Saale

Junges Mädchen über 17jährig, fähig, fleißig, sucht Stellung in landwirtschaftl. Haushalt...

Mietgefuche 5-6-Zimmer-Wohnung in besserer Lage, wenn möglich mit Garage...

Bekanntes Mädchen sauber, solider, ehrlicher Charakter...

Wir suchen laufend möbl. Zimmer sowie andere Schlafstellen...

Verkaufserin für Verkauf interessanter Waren...

Pflichtjahr-mädchen für sofort gesucht...

Cherliches Mädchen, auch Pflichtenjahr-mädchen...

Perfekte Schneiderin für Bekleidungsarbeiten...

Kindertische für sofort gesucht...

Stellen-Gesuche Zimmer für sofort...

Rechtsbeihilf für junge Kaufmann...

Wohnung für sofort...

Seimarbeiterin für sofort gesucht...

Dachstuhlgehilfe für sofort gesucht...

Garthilf für sofort gesucht...

Mietgefuche 5-6-Zimmer-Wohnung...

Wir suchen laufend möbl. Zimmer...

Verkaufserin für Verkauf interessanter Waren...

Pflichtjahr-mädchen für sofort gesucht...

Cherliches Mädchen, auch Pflichtenjahr-mädchen...

Perfekte Schneiderin für Bekleidungsarbeiten...

Kindertische für sofort gesucht...

Stellen-Gesuche Zimmer für sofort...

Rechtsbeihilf für junge Kaufmann...

Wohnung für sofort...

Möbel Große Auswahl Niedrige Preise Mehr als 50 Antikbeige in allen Größen...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 2. Preis-Geldverlosung (275. Preis) Klassen-Lotterie...

VOR 20 JAHREN

Frontsoldaten gegen Moskauwölflinge

Ein Tatsachenbericht aus den dunkelsten Tagen mitteldeutscher Geschichte (III)

Der Soldatenrat hatte — als Antwort auf das Einziehen General Maerckers — die Posten des Sicherheitsregimentes einbezogen und dadurch den Plünderungen durch den Böbel Vorwand geleistet, ja, er hat diese Plünderungen geradezu gewünscht, vielleicht sogar organisiert, um die Truppen ins Unrecht zu legen.

Am Sonntag, der 2. März, war ein schöner, sonniger Tag, aber kritisch, wie selten einer. Die Menge, die gemacht durch die befohlene Zurückhaltung der Truppen, nahm vor allem die Post ständig unter Maschinengewehr- und Scharfbüchsenfeuer, bis die Truppe sich zur Wehr setzte. Die Schußeinwirkungen an der Haupt-

freis Halle anzuwenden. Er wurde am 3. März um 11 Uhr vormittags unter Trompetenschall und Trommelflag befanntgemacht. Es wurde ein außerordentliches Kriegsgericht eingesetzt, die Waffenabgabe angeordnet und das Betreten der Straße in der Zeit zwischen 7 Uhr abends und 7 Uhr morgens verboten. In den Nachmittagsstunden gingen zahlreiche Meldungen ein, daß in der Nacht die Villenviertel geplündert werden sollten.

Es ist bekannt, daß diese Plünderungen planmäßig erfolgten, und daß der Mob unter sich verabredet hatte, welche Straßen in dieser Nacht geplündert werden sollten. Starke Truppenstreifen führten in den



So sah die Geschäfte Halles nach den Plünderungen aus

post, an der Siegessäule und am Stadttheater geben, von dem lebhaften Feuertreiben am 2. März 1939 noch heute Kunde. Als bei Einbruch der Dunkelheit die Wahlhandlung zu Ende war und der Mob wieder planmäßig mit dem Plündern von Häusern am Markt, in der Geisiger Straße und in der Großen Ulrichsstraße begann, rückten Landesjäger gegen die Plünderer vor; es kam zu Feuergefechten, in denen mehrere Plünderer erschossen und anderwärts hundert, davon Matrosen und zahlreiche entlassene Soldaten, gefangen genommen wurden. Doch gelang es den Aufzählern noch, ein Warenhaus in Brand zu setzen.

In derselben Nacht ertranken Sparatistinnen auch das Gefängnis am Kirditor und befreiten die Gefangenen, unter denen sich auch die drei Soldatenratsmitglieder Koberger (1), Bieleke und Schnabel befanden.

Die entscheidende Kampfhandlung war die Erstürmung des Hauptquartiers der Roten,

nächtigen Nächten die Straßen von Halle. Immer wieder kam es zu nächtlichen Schießereien, Hausdurchsuchungen nach Waffennachschub wurden vorgenommen. Auf Aufforderung wurden Waffen aus Heeresbeständen auf dem Rathaus, der Charlottenstraße und auf dem Hauptbahnhof abgegeben gegen Zulassung auf Straffreiheit. Gehtohlenen, geraubtes oder geplündertes Gut war auf der Moritzburg abzugeben. Es sind annähernd 300 Geschäfte geplündert worden und über 500 Personen wegen Plünderens bestraft worden. Die Schäden beliefen sich auf Millionen an Wert.

Im ganzen Bezirk flackerten immer wieder Unruhen auf, so daß General Maercker den Belagerungszustand auch über das umliegende Land hätte verhängen müssen.

Ein eindrucksvolles militärisches Schauspiel bot General Maercker den Gallenjägern, als er am Sonnabend, dem 8. März, die Parade



So hauste der rote Mob in einem Restaurant Halles

des Stadttheaters, durch die Truppen in der Nacht zum Montag, nachdem mit Minenwerfern der Angriff genügend vorbereitet worden war.

Das Verhalten der Aufzählern am 1. und 2. März, ihre Bewaffnung mit zahlreichen Maschinenpistolen, Gewehren und mehreren tausend Pistolen, die Plünderungen und die Brandstiftung legten dem verantwortlichen Truppenbefehlshaber die unabweisbare Pflicht auf, das ernste Mittel der Verbannung des Belagerungszustandes über den Stadt-

des Landjägerkorps vor dem Stadttheater abzuholen. Auf dem Stadttheater wehten die Farben des alten Reiches wie auch über dem Rathaus der Stadt Halle, wo der rote Feind, den die Aufständischen dort gefügt hatten, längst heruntergeholt worden war.

Noch grauenvoller aber, als bei Plünderungen, zeigte sich die allgemeine Demoralisierung und die ungläubige Gefühlsbetäubung infolge der Verheerung, bei der Ermordung eines der verdientvollsten Offiziere des großen Krieges, des Oberstleutnants von Klüber.

Ich befehle für den Stadtbezirk Halle an der Saale:

1. Wer bei vorsätzlicher Brandsiftung betroffen wird oder wer der bewaffneten Macht oder Abgordneten der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen Widerstand leistet,

wird mit dem Tode bestraft!

Sind mildere Umstände vorhanden, so kann statt der Todesstrafe auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

2. Die Ansammlung von mehr als 5 Personen auf Strassen und Plätzen des Stadtbezirks Halle ist verboten. Ausgenommen sind Personenreihen vor Lebensmitteläden.

3. Von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ist jedermann das Betreten von Straßen und Plätzen verboten!

4. Es wird ein ständiges Kriegsgericht eingesetzt, das die Verbrechen des Hochverrats, des Landesverrats, des Mordes, des Auftritts, der tätlichen Widersetzung, der Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphen, der Befreiung von Gefangenen, der Meuterei, des Raubes, der Plünderung, der Erpressung, der Verleitung der Soldaten zur Untruhe untersucht und aburteilt.

5. Dem Befehlen von Posten und Patrouillen oder solcher Personen, die sich als im Dienste des Landesjägerkorps stehend ausweisen, ist sofort und unweigerlich Folge zu leisten. Gegen Widersetzliche wird mit Waffengewalt vorgegangen werden.

6. Jedermann, der sich ohne Besitz eines Waffenscheins, im Besitz von Waffen aus Heeresbeständen (Maschinengewehr, Gewehr, Karabiner, Pistolen oder von Munition (Handgranaten und Patronen) befindet, hat sie bis zum 8. 3. abends 6 Uhr im Rathaus, in der Charlottenstraße oder auf dem Hauptbahnhof abzugeben. Bis zum 8. 3. abends 6 Uhr sichere ich (sofern die Waffen nicht etwa zum Widerstande benutzt ist) Straffreiheit zu. Wer nach dem 8. 3. abends 6 Uhr im Besitz von Waffen betroffen wird, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft.

7. Wer sich im Besitz von gestohlenen, geraubten oder geplünderten Gegenständen befindet, hat sie sofort auf der Moritzburg abzugeben. Wer im Besitz solcher Gegenstände betroffen wird, wird als Plünderer nach Kriegsrecht bestraft.

Halle, 3. März 1939

Maercker,

Generalmajor und Kommandeur des Landesjägerkorps.

Kufn.: 60000000

Er war als Beauftragter der Reichsregierung nach Halle geschickt worden, wurde am Sonntag, dem 2. März, in Zivil von der Menge als Offizier erkannt und unter schweren Mißhandlungen zunächst zum Roten Turm, dem Sitz des Soldatenrates, geschleppt. Dann sollte er zur Kaserne des Sicherheits-Regimentes in der Brammen-Schule gebracht werden. Unter heftigen Mißhandlungen der Menge wurde er aber zur Saale gezerrt, in das Wasser gestürzt und beschossen; und als der Erschöpfte das Ufer erreichten konnte, erneut unter den Augen einer großen Menschenmenge, von denen nicht einer zur Hilfe sprang, von Salowütlingen ins Wasser getrieben und schließlich von einem Soldaten des Sicherheits-Regimentes, der auch heute noch nicht ermittelt ist, erschossen. Tage später wurde seine Leiche aus der Saale geborgen.

Ein noch tragischeres Geschick, als es Oberstleutnant von Klüber erfahren mußte, erlitt in Zeitz der Leutnant Heinrich Schroeder,

der dem in Zeitz aufzulösenden Infanterie-Regiment 97 angehörte. Schroeder weigerte sich, einem roten Matrosen auf Anforderung seine Waffe abzugeben und erlag in dem sich entspannenden Handgemenge in Korneich den Angriffen. Der Böbel schlug nun blindlings mit allen möglichen Gegenständen auf den Offizier ein, der schließlich Hülfters konnte, auf seiner Flucht in den Mühlgraben sprang, dort wieder ergriffen wurde, und nun schlug man den schon Verletzten halbtot und brachte ihn schließlich in die Wohnung eines befreundeten Hauses. Nach stundenlangem Belagern dieses Hauses ertrug der Mob die Hausstür, drang in die Wohnung ein und warf den dem Heind befehlenden, im Sterben liegenden Mann auf einen Zettelstapel und zog ihn im Zettelstapel durch die Straßen der Stadt, schreiend, tobend und immer wieder mit Knüppeln und Stangen auf den wehrlosen Sterbenden einwirkend. Schluß folgt



Ein Warenhaus in der Großen Ulrichsstraße in Halle nach dem Brand und der Plünderung

Turnen - Sport - Spiel

20 Boxer im Merseburger Ring:

Georgius trifft auf Scholl

Boxer aus Halle, Bitterfeld und Leipzig in Merseburg

Die erste große Boxerveranstaltung für Merseburg verläuft ein ganz besonderes Ereignis zu werden. Einmal geht es darum, in der Donatshalle diesen Sport zu werden, zum anderen gehen sich anlässlich dieser eine Reihe bekannter Boxer aus Halle, Leipzig und Bitterfeld u. a. ein Stelldichein und dann hat auch der Nachwuchs Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. So wird der kommende Freitag weißes als Vorkreuzen um das Seil-Gewicht im Schützenhaus zu Merseburg versammelt und sichtlich werden auch die Helfer mit regem Interesse den Ausgang der Kämpfe verfolgen, da die Gewinnsucht eine Reihe bekannter Kämpfer stellt.

Der erste Kampf, in dem sich Damm und Treuter, beide Wader Halle, gegenüberstehen, sollte für einen guten Verlauf sorgen. Der technisch wohl etwas bessere Damm mühte die Oberhand zu behalten, wenn er es verzieht die ungeliebten Angriffe Treuters gestickt zu flogieren. Im Jugend-Kategoriekampf trafen Gang (Halle 98) und Schönig (Wader) die Feindschaft, zwei Nachwuchsboxer von gutem Können.

Einen schönen und sichtlich auch temporären Kampf darf man zwischen dem bekannten Leipziger Dieckhoff und Henrich (Halle) erwarten. Der härtere gebaute Dieckhoff wird seine Körperstärke zu einem knappen Vorteil ausnützen. Anders leicht gibt sich Henrich nicht geschlagen. Im Mittelgewicht werden gleich zwei Kämpfe folgen. Der gut gemachte Bitterfelder Reitz wird sich gegen Ulrich (Leipzig) wohl durchsetzen können. Man wird auch hier einen guten Kampf zu sehen bekommen. Den beide Boxer hatten schon vorlässlich Gelegenheit, sich auszusprechen.

Auf die Begegnung zwischen Schill (Wader) und Schell (Leipzig) ist man besonders gespannt, weil zwei harte Schläger aufeinander treffen. Beide verfügen über ein

20.15 Uhr Schützenhaus 3. März

Bowenlauf im Bitterfeld

nügend Ringerfahrung, um dem Gegner nicht zu leicht eine Wunde zu bieten. Schill hat bei der Gewinnsucht Kampfsinnigen keine augenblickliche gute Form gezeigt und ist für einen farbigen Kampf gut.

Im Halbschwergewicht haben sogar drei Begegnungen auf dem Programm. Zunächst flattern die beiden Waderaner Mittelgewichtler und die in den Ring und werden sich sichtlich ein nettes Geleide liefern, wobei sich hoffentlich ein nettes Geleide liefern, wobei man dem besieglichen Mittelblau die besseren Gesichtszüge einräumen muß. Ungeheißer ist

Balken Europaekord unterboten

Smitschungen (Solland) schwamm 500 Meter Brust Weltzeit

Hollands Meister Schwimmer Smitschungen hat bei seinem Angriff auf den Europaekord über 500 Meter Brust, der bislang von Rodolph Balke (Deutschland) mit 7:23,2 gehalten wurde, Erfolg gehabt. Smitschungen legte in Amsterdam, die Strecke in neuer Europa Weltzeit von 7:21,4 Min. zurück.

Junioren-Bobmeisterschaften „auf Abrub“

Als am Mittwoch mit der Austragung der Junioren Bobmeisterschaften von Deutschland in Oberhof begonnen werden sollte, mußte die Rennleitung leider feststellen, daß das Eis der Bobbahn durch die milde Witterung der letzten Tage recht weich

Summi-Berufschorzener

geworden ist. Sie mußte sich infolgedessen wohl oder übel dazu entschließen, die Titelkämpfe zunächst abzulassen. Man wartet auf Frost und hofft, die Wettbewerbe an einem der nächsten Tage austragen zu können.

Gegen Ungarns Ringer in Wels

Einen Länderkampf im geistlich-römischen Ringen haben Deutschland und Ungarn in Wels, April nach der Winterzeit Wels vereinbart. Einige Wochen später findet an einem noch genau festzulegenden Termin in Wels ein deutsch-ungarisches Ländertreffen im freien Stil statt.

Mitte-Leichtathleten in Berlin

Im Großen Hallenparkett der Berliner Vereine USC, DSC und SCC am 12. März in der Berliner Deutschhalle werden sich auch einige Mitteldeutsche Athleten beteiligen.

die Auseinandersetzung zwischen Witter (Leipzig) und Blume (Wader), während man dem anderen Leipziger „Goldschwimmer“ Hübner einen, wenn auch knappen, Sieg über A. Tomski (Bitterfeld) zuerkennen kann.

Den Hauptkampf des Abends bestritten Scholl (Leipzig) und Georgius (Halle 98) im Weltgewicht. Der Leipziger hat eine recht fastliche Reforakt, in der nur vier Niederlagen verzeichnet sind; alle anderen Kämpfe gingen mehr oder weniger glatt zu seinen Gunsten aus. Georgius hat ebenfalls schon recht gute Kämpfe geliefert und dabei gezeigt, daß er nicht nur ein guter Techniker, sondern auch ein harter Kämpfer ist. Wie er warten einen ausgeglichener Kampf, in dem die besetzte Tagesform entscheiden dürfte.

Alles in allem darf man von dieser Merseburger Boxerveranstaltung ob ihres guten Programms, in dem die besten Boxer aus anderen Bezirken und besonders aus Halle und Leipzig vertreten sind, etwas Besonderes erwarten.

Acht Titel sind zu vergeben

Am kommenden Freitag wird Magdeburger traditionelle Sportveranstaltungen, der Hölzler, der Schaulocher der Endläufe um die mitteldeutsche Amateur-Formelmeisterschaften sein.

Unter Reiz ist durch drei große Ringer, die beiden Weisenfelder Ködderlich und Klaus und den Raumburger Meil, bestens vertreten, kämpfen.

Der Weisenfelder Ködderlich, der bereits einmal Gaumeister war, steht im Vordergrund gegen Brinkmann (Halberstadt) im Kampf. Ködderlich gilt als sehr harter Kämpfer, während in der zweiten Begegnung Krüger (Dessau) und Erdt (Wittenau) die Teilnahme an der Endrunde kämpfen.

Im Schwergewicht sind noch zwei Vorkämpfer notwendig. Dabei hat Jamarck (Schönebeck) zunächst gegen Meil (Raumburg) anzutreten und in der zweiten Begegnung Wöhler (Weimar) gegen Ködderlich (Weimar). Gerade bei Vorkämpfern liegen Meisterschaften im Vordergrund, so daß man hier durchaus Ausschau auf den Titel geben muß.

Im Schwergewicht sind noch zwei Vorkämpfer notwendig. Dabei hat Jamarck (Schönebeck) zunächst gegen Meil (Raumburg) anzutreten und in der zweiten Begegnung Wöhler (Weimar) gegen Ködderlich (Weimar). Gerade bei Vorkämpfern liegen Meisterschaften im Vordergrund, so daß man hier durchaus Ausschau auf den Titel geben muß.

Der Torgauer Unteroffizier Jacob, der den Abwärtssprung des Höhenjumpers gemann, bestritt den 1000-Meter-Lauf an dem sich auch noch die Wittenberger Meisterschaft und Böttcher beteiligen werden. Für den 3000-Meter-Lauf hat Max Spring (Wittenberg) seine Meldung abgegeben. Der Rennarzt Schiller will im 75-Meter-Lauf an den Start gehen.

Sportrundscha

Weltrekord schwamm wieder einmal Dänemarks Meister Schwimmer Haastad. In Stockholm verdrängte er die eigene Weltbestleistung über 500 Meter Brust von 6:59,1 auf 6:54,3 Min.

Zusammen mit fünf deutschen Jugendmannschaften besuchte die holländische Jugend des FC Venlo die englischen Jugendlichen aus den Jahren 1938. Das Programm für die Mannschaft durch England lautet: Wellington College (Welsch 2. bis 4. März), Royal Marine School (Welsch 4. bis 6. März), Salisbury College (Welsch 6. bis 8. März) und London (8. bis 10. März).

Für die Vereinsmeisterschaften der Turnerinnen der Gauklasse der Kreise Jahn Weimar, Erfurt und Wartburg haben gemeldet: WZV Merseburg (zwei Mannschaften), BSV Halle, VfL Erfurt, WZV Weimar, VfL Weimar, WZV Erfurt (zwei Mannschaften) und BSV Wartburg (zwei Mannschaften). Die Kämpfe finden am 12. März in Weimar statt.

Der SC Wolfenbüttel hat bei der Austragung für sein am 29. April im Ortsteil Wolfenbüttel stattfindendes 200-Meter-Mittelgewicht veröffentlichen. Es kommen Einzel- und Staffelmittelgewerbe und Wasserballspiele zur Durchführung, die von 8.30 bis 10.00 Uhr im Ortsteil Wolfenbüttel stattfinden. Die Wettbewerbe öffnen für die SC-Gebiete bzw. WZV-Oberebene Thüringen, Mitteldeutschland und Mitteldeutschland.

Sport-Vereinsnachrichten

Wader Halle, am 8. und 9. März läuft um 90 Uhr im Stadion der Reichswehr. Die Wettbewerbe werden von 8.30 bis 10.00 Uhr im Stadion der Reichswehr stattfinden. Die Wettbewerbe öffnen für die SC-Gebiete bzw. WZV-Oberebene Thüringen, Mitteldeutschland und Mitteldeutschland.

Arbeit und Wirtschaft

Abkehr vom Vergleichspreis

Begrenzter Rohgewinn?

Ein „Preisgrundgesetz“ für den Einzelhandel fallen gelassen

Ueber die Ersetzung des Vergleichspreises im Bereich des Textil- und Bekleidungswarenhandels durch eine neue Form der Preisberechnung, um zu halten sich seit einiger Zeit die zuständigen Fach- und Wirtschaftsgruppen mit dem Amt des Preisgrundgesetzes. Diese Preisgruppen sind im Einzelhandel, die Preisberechnung einer Ware auf Grund eines Preises, den diese Ware vor mehreren Jahren hatte, wobei der Kaufmann nach den Preisgrundgesetz, aber auch nicht den Verbraucher befragen kann.

Für eine andere Form der Preisberechnung wurden dabei die verschiedensten Vorschläge gemacht. Einer dieser Vorschläge sah zum Beispiel den Ersatz eines Preisgrundgesetzes vor, das die jeweilige Spanne ein für allemal festlegen sollte. Dieser Vorschlag ist ob seiner Undurchführbarkeit schnell fallen gelassen worden. Dagegen haben andere Vorschläge, die nicht nur wirtschaftlich zu werden. Das gilt vor allem von dem Vorschlag, der jetzt im Mittelpunkt der Preisgruppen steht. Er sieht eine beweisbare Preisberechnung des Einzelhandelspreises auf Grund der ursprünglichen Höhe des Rohgewinnes finden soll.

Manche Schwierigkeiten

Die Ausforderung des Preisgesetzes durch die Wirtschaft der Preisgruppen ist ein ernstes Problem, das die Lebensmittelwirtschaft eine erhebliche Erschwerung ihrer Preisberechnung und eine willkommene Anspaltung an die inwärtigen auf den Marktformen der Welt eintritt. Die Preisgruppen der Lebensmittelwirtschaft hat die durch die Wirtschaft des „Hintergrundes“ eventueller Preisgruppen einen Schutz vor Überforderungen. Umweltsichtungen aber seit dem Stichtag für den Preisvergleich mehrere Jahre voran. Vielen Waren, die damals in der Gunst der Käufer standen, haben diese Gunst inzwischen verloren. Dafür sind neue Waren auf dem Markt erschienen. Sie sind aus neuen Materialien entstanden und bilden heute der Mittelpunkt des Warenfortschrittes. Eine vergleichbare Ware aber gibt es nicht mehr. Je länger die Preisvergleichsprüfung, um so schwieriger wird es für den

Kaufmann, einen Anhalt für einen Preisvergleich zu finden. Durch die Umgestaltung des Preisfortschrittes hat sich aber auch die ganze Preisberechnung geändert. Der Preisvergleich zwingt den Kaufmann zur Preisberechnung des einzelnen Stückes, während in jedem Geschäft zwischen den verschiedenen Waren ein Vergleich der Preisberechnung erfolgt. Der Zweck, die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit des ganzen Unternehmens ist. Der Kaufmann möchte wieder unter dem Weltmarktpreis berechnung zurück, denn sie gestattet ihm, notwendige Maßnahmen bei anderen Waren wieder herinzubringen. Aus diesem Wunsch ist auch der jetzt besprochene Vorschlag entstanden.

Buchführung als Grundlage

Er geht davon aus, daß am 1. Januar alle Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel verpflichtet sind, nach einem einheitlichen Kontenplan Buch zu führen. Diese Buchführung ergänzt durch die Feuerlich vorgeschriebenen Warenrechnungen und Warenansatzbücher, soll die Grundlage für die Überwachung einer freieren Preisberechnung bilden. Jede Veränderung der bislang üblichen Warenrechnungen muß eine verdeckte Preisberechnung auf Kosten des Verbrauchers auf jeden Fall von vorn herein ausschließen. Darum heißt der Vorschlag eine Begrenzung des Rohgewinnes vor. Jede Steigerung des prozentualen Rohgewinnes soll durch eine scharfe Überwachung unterbunden werden. Die Überwachung der Betriebe ist verfahrensmäßig einfach, da die Buchführung überall nach den gleichen Grundregeln aufbaut ist und durch den Betriebsvergleich jederzeit die Möglichkeit einer Abklärung der verschiedenen Betriebe untereinander besteht. Die Buchführung kann durch Reifung von Wirtschaftslinien ergänzt werden.

Damit ist aber schon die Bedeutung der Vorkämpfer für den Kunden sichergestellt. Es ist nämlich selbstverständlich, daß nicht von heute auf morgen, und für alle Zweige des Einzelhandels der Vergleichspreis einer anderen Preisberechnung Platz machen wird. Bis dahin wird es noch gute Weile geben.

Einschränkung der Bauwünsche

Die Holzversorgungsfrage genügt nicht - Wohnungsbau notwendig

Die deutsche Bauwirtschaft hat seit der Währungsreform von Jahr zu Jahr eine größere Leistung vollbringen müssen. Bis 1938 ist es bis dahin nicht erreichtes Ausmaß geleistet worden. Die Wert der gesamten baugewerblichen Produktion dürfte sich in der Größenordnung von rund 12 Milliarden RM bewegen.

Wenn man den Wert der Investitionen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt mit 18 bis 19 Milliarden RM, ansetzen kann, so würden nur zwei Drittel aller Investitionen auf die Bauwirtschaft entfallen. Die Frage der Abtätigung der Bauaufträge auf die Bauproduktion ist augenblicklich eine dringende. Zur Behebung der aufgetretenen Engpässe hat das Reichsministerium für Wohnungsbau die Bestellung von Generalinspektoren Dr. Lohm zum Generalvollmachtgeber für die Regelung der Bauwirtschaft vollzogen.

Dr. Lohm hat sich zunächst einmal einen Überblick über die verschiedenen Bauwünsche vermittelt. Dabei ergab sich, daß für das Baujahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe der 1938 erzielten Jahresleistung vorliegen. Eine Einschränkung der Bauwünsche ist als notwendig, zu dieser Einschränkung wird insbesondere die Holzversorgungsfrage mit Bauholz für 1939 führen. Man müße, so führt die Korrespondenz „Deutsche Wirtschaft“ aus, entweder eine radikale Einschränkung der Bauwünsche als unerlässlich bezeichnen, wobei man zunächst an eine Halbierung denken könnte. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, daß vom Reichsministerium für Wohnungsbau in eindringlicher Form auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, den Wohnungsbau, insbesondere den Arbeiterwohnungsbaues, nicht leiden zu lassen, zumal der Wohnungsbau bereits im vergangenen Jahre durch Zurückziehen hinter anderen Baumaßnahmen um 10 bis 15 v. H. zurückgegangen ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftsstatistische Studienfahrten 1939

Die wirtschaftsstatistischen Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront werden auch im laufenden Jahre durchgeführt. Nicht weniger als 500 Studienfahrten und 24 Auslandsfahrten führen durch vorbildliche Betriebe und die wichtigsten Standorte der deutschen Industrie. Die Ausfahrten die Bestimmung als unzulässig. In Solingen werde Zumeisterwerke nicht hergestellt. Auch hierüber Zumeister keine Solinger Werke. Bei Zumeisterwerke denke man nicht, sondern auch unabhängige Arbeit, die in Wader und Ausführung individuellen Geldmaß Rechnung frage. Es dient vornehmlich dem Zweck, die Wirtschaft zu fördern. Die Veranstaltung von Solinger mit Zumeisterwerke erreicht solche Beziehungen und Interessen vor, das den angepriesenen Substanz unbeschadet seiner Qualität nicht eigen ist. Das macht Zumeisterwerke „altersmäßig“ nicht geben den unabhängigen Wert glauben, er bekomme die schärfste technisch überhaupt denbare Silberprüfung über Silberprüfung, während in Wirtschaft nur die zur Zeit höchstzulässige Silberprüfung bekommt.

braucht. Dies gilt besonders für die Omnibusse, welche sich die Zubehöre, insgesamt 74, zulegte.

„Mittelschwere Zumeisterwerke“

Ein Geschäftsmann hatte Solinger Werke als „mittelschwere Zumeisterwerke“ infiziert. Das Einigungsamt der Bochumer Handelskammer die Bestimmung als unzulässig. In Solingen werde Zumeisterwerke nicht hergestellt. Auch hierüber Zumeister keine Solinger Werke. Bei Zumeisterwerke denke man nicht, sondern auch unabhängige Arbeit, die in Wader und Ausführung individuellen Geldmaß Rechnung frage. Es dient vornehmlich dem Zweck, die Wirtschaft zu fördern. Die Veranstaltung von Solinger mit Zumeisterwerke erreicht solche Beziehungen und Interessen vor, das den angepriesenen Substanz unbeschadet seiner Qualität nicht eigen ist. Das macht Zumeisterwerke „altersmäßig“ nicht geben den unabhängigen Wert glauben, er bekomme die schärfste technisch überhaupt denbare Silberprüfung über Silberprüfung, während in Wirtschaft nur die zur Zeit höchstzulässige Silberprüfung bekommt.

Markberichte

Berliner Metallnennungen
Wettstreit (100 Allogramm) 68. - Rein Silber (1 Allogramm) 37,40-40,20.

Magdeburger Zuckernennungen
Zucker-Nennungen in Magdeburg. Gem. Weich per 100 kg 31,40-31,50. Zerkern. Gem. Weich, Zucker, Zucker.

Die Bank der Deutschen Arbeit berichtet

Beachtliche Kreditbeträge für die Entjudung

Weiter erhöhte Liquidität des Unternehmens - Steigerung der Spareinlagen - Keine Dividende

Die Bank der Deutschen Arbeit ... Berlin, legt heute ihren Jahresabschluss für das Jahr 1938 vor. Der Bericht geht davon aus, daß sowohl die Rentabilität als auch die Liquidität ...

Auch zum Zwecke der Entjudung von Firmen wurden beachtliche Kreditbeträge bereitgestellt. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß die eigenen Ausstellungen des Instituts angelehnt seiner judenfreien Kundenschaft hierzu keinen unmittelbaren Anlaß geben.

Der Spareinlagenbestand der 1937 erstmalig um etwa 5 Millionen RM. angelegten war, hat im Berichtsjahr weiter um rund 11 Millionen RM. zugenommen. Die gesamten Erträge des Jahres 1938 beliefen sich auf 18.551.714,32 RM. ...

„Durchkämung“ des Handwerks

Eine Verordnung zur Erfassung von Arbeitseinsatzreserven

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über die Durchkämung des Handwerks erlassen, um auch im Handwerk eine möglichst große Ausnutzung vorhandener Leistungskräfte, insbesondere in den kritischen Berufen des Handwerks, zu fördern.

Die „Durchkämung“ dieser Handwerksweitere notwendig ist, nicht die Verordnung, daß die nicht am richtigen Arbeitsplatz befindlichen oder nur unvollständig mit ihrer Arbeitskraft im Anspruch genommenen Handwerker für einen zweckvolleren Arbeitseinsatz herangezogen werden. ...

Unternehmungen

Rammgarnspinnerei Götz u. Co. AG, Leipzig. In der Aufsichtsratsitzung der Rammgarnspinnerei Götz u. Co. AG, Leipzig, ist die Beschlusseckung zu dem Geschäftsjahr 1938 ...



Bürgerliches Wohnhaus AG, Saalfeld. Die zum Konzern der Nieder-Brandenburg AG, Leipzig, gehörende Bürgerliches Wohnhaus AG, Saalfeld/Saale, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 den Erfolg weiter steigern. ...

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Hauptsitz Berlin G2 Wallstraße 61-65 Märktisches Ufer 26-34

Bilanz zum 31. Dezember 1938

Table with columns for Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities/Equity) for the year 1938. Includes sub-sections like '1. Bares', '2. Guthaben', '3. Wechsel', etc., with corresponding monetary values in Reichsmarks (RM).

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G. Der Vorstand: Carl Rosenhaner, Adolf Geyhrhölzer, Rudolf Lenzner. August Christoffel stellv. Vorstandsmittglied. Helmut Reihmann stellv. Vorstandsmittglied.

Auf Wunsch übersenden wir unseren Bericht über das Geschäftsjahr 1938



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.).
Der Herausgeber ist die NSDAP, vertreten durch den Reichsleiter für den Propaganda- und Pressebereich, Dr. G. Borm.
Erscheinungsort: Halle (S.).
Erscheinungsdatum: 2. März 1939.
Erscheinungsort: Halle (S.).
Erscheinungsdatum: 2. März 1939.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, auswärts 30 Pf.,
Einsendungen: —
Postbezug 2.10 RM, (einmal 40 Pf.)
Bezugspreis: —
Einsendungen: —
Postbezug 2.10 RM, (einmal 40 Pf.)
Bezugspreis: —
Einsendungen: —
Postbezug 2.10 RM, (einmal 40 Pf.)

Donnerstag, den 2. März 1939

„Ohne scharfes Schwert zerbricht der Friede“ Generalfeldmarschall Göring sprach zum ersten „Tag der Luftwaffe“ im Großdeutschen Reich „Unsere Luftwaffe ist unüberwindlich“ - Vorbeimarsch der Ehrenformationen vor Hermann Göring

Berlin, 1. März. Zum ersten Male wurde am Mittwoch im Großdeutschen Reich der „Tag der Luftwaffe“ begangen. Das ganze deutsche Volk nahm an diesem Ereignis der jüngsten der drei Wehrmachtsteile, unserer karten deutschen Luftwaffe, teil. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Feierkunde im Ehrensaal des Reichsministeriums für den öffentlichen Aufklärungswesen in Berlin. Mit den Vertretern aller Wehrmachtsteile nahmen zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Organisationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehrenmitglieder an der Feierkunde teil, deren Höhepunkt eine feierliche Ansprache des Generalfeldmarschalls Hermann Göring war.

Kurz nach 12 Uhr marschierten die Namen der Ehrenformationen, von den Anwesenden mit erhebener Rechten begrüßt, in den Ehrensaal und nahmen unter dem großen Mächtigkeits der Ehrenformation zu beiden Seiten des Rednerpultes Aufstellung. Wenig später meldete der Chef der Zentralabteilung im Reichsministerium für den öffentlichen Aufklärungswesen General der Flieger von Widenborf dem Generalfeldmarschall, der, begleitet von dem Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpf, dem Chef des

Generalkommandos der Luftwaffe Oberst Deschmann, dem Chef der Luftflotte I General der Flieger Krelling und Generalmajor Schenck, den Festakt betrat. Ein vom Reichsminister für den öffentlichen Aufklärungswesen geleiteter Festakt leitete die Feier ein. Dann nahm Generalfeldmarschall Göring das Wort zu seiner Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. Dieser Tag der deutschen Luftwaffe soll nicht nur ein Festtag für uns allein sein, sondern auch für das ganze Volk und das ganze Reich. Denn er ist ein Tag großer Tradition, ein Tag aber auch des Gedankens und eine Barockausgabe für die Zukunft. Es ist unsere Pflicht, am heutigen Tage uns vor allem daran zu erinnern, die in den vergangenen Jahren für Führer und Volk ihr Leben gelassen haben in freudiger Hingabe. In allen Ecken des Deutschen Reiches, aber auch fern der Heimat haben Blutungen deutsche Flieger ihr Leben eingesetzt, verloren und zum Opfer

zögert und stärker und das Reich selbst herrlicher werde.

Im Diktat von Versailles wurde unter unerbittlich vielen schmachvollen und furchtbaren Bedingungen auch die deutsche Luftwaffe ins Herz getroffen. Nur dem Geist, den konnten sie nicht töten. Und dieser Geist wurde gehütet von nicht wenigen. Es waren tapere und fühne Männer, die nach an Deutschland und seine Zukunft glaubten. Sie führten und wußten, daß dies nicht das Ende der deutschen Luftwaffe sein dürfte und sein konnte. Ende des Jahres 1922 war anscheinend nichts mehr zu erhoffen. Unsere Bewegung konnte angesichts dieser Lage nicht mehr warten, sondern mußte sich entscheiden. Die Verletzung des Völkermordes war für Deutschland. Und so kam die Machtergreifung und damit ein Aufbruch, wie er wohl in der Geschichte niemals feierlicher finden wird. Nur etwas ist die Kraft und Genialität unseres Führers, der ein neues Deutschland schuf.

Unüberwindlich!

Dr. E. Sasse, 1. März.
Mit einer padenden und begeisterten Rede des Generalfeldmarschalls Göring begann gestern der Tag der deutschen Luftwaffe. Vor vier Jahren war es, als der Führer den Befehl zum Aufbau der Luftwaffe gab. In stiller und abber Arbeit war schon vorher der Grundstock geschaffen worden. Nun fielen die Schranken und am 1. März 1935 brachten die ersten Geschwader unserer jungen Luftwaffe über die Reichshauptstadt hinweg, ein helles Zeichen unseres neuen Weltregimes. Dann begann die Arbeit in gewaltigem Umfang. Denn wenige Wochen nach jenem historischen 1. März veränderte der Führer bereits die deutsche Wehrstruktur und damit die Forderung der Schenkbestimmungen des Versailler Vertrages. Hinter diesen fernen Schritt stand bereits eine einjährige und einjährige Luftwaffe.

Selbst hat sich ein Aufbau vollzogen, der unvorstellbar ist. Deswegen konnte Generalfeldmarschall Göring gestern mit berechtigtem Stolz zur deutschen Nation davon sprechen, welche großen Schatz das Volk in seiner Luftwaffe hat. Hermann Göring sprach kaum von dem unermesslichen Mühen und Sorgen, von dem ungeheuerlichen Maß an Arbeit, das er und seine Mitarbeiter, jeder Konstruktiveur und Arbeiter für dieses wunderbare Werk aufgebracht haben. Aber er dankte allen für ihre Pflichterfüllung, die der Nation ein scharfes Schwert schuf und heute unseren Frieden schützt.

Schlag geht das Wort Hermann Görings in die Welt hinaus, daß er an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe glaubt. Damit legt er deutlicher Tatsachen und deutschem Soldateneinstimm das höchste Zeugnis ab. Mit begeisterten Worten feierte er das Soldatentum des deutschen Volkes, das nun nie wieder brüchig sein soll, nur weil ihm, wie früher, einmal, ein kurzfristiges Parlament nicht die Voraussetzungen bot. Heute tritt der Führer ein Soldat an der Spitze der Nation,

Schanghai

Maßnahmen ergreifen

Stöße, in denen die Einwohner davor gewarnt werden, Tanzsäle zu besuchen. Die zweite Bombe wurde in der Nähe des Gebäudes geworfen und das Gebäude teilweise zerstört. Die erste Infanterie der ganzen Besatzung, die Untersuchung durchzuführen, um zu zeigen, daß die Japaner auf die in des Stadtrates von Schanghai, dass, wie der Terror am besten zu sein, sind mit den neuen Anschlägen werden. Man nimmt jetzt vielmehr Japaner selbst sofort mit drastischen Maßnahmen für die Wiederherstellung von Sicherheit sorgen werden.

Munitionslager in die Luft geflogen

Furchtbares Unglück in Japan

UP, Tokio, 1. März. (Eig. Meld.) In einem Vorort von Osaka ist ein riesiges Munitionslager in die Luft geflogen. In einer ganzen Reihe von Straßen wurden die Telefonmasten umgelegt, so daß der Verkehr der Straßenbahn unterbrochen ist. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt. Die gesamte Feuerwehrlösung ist damit beschäftigt, den auf die Explosion folgenden Brand zu löschen. Ferner sind alle Hilfsorganisationen und auch Truppen aufgerufen worden.



Bild links: Die Luftwaffe paradiert vor dem Generalfeldmarschall. — Bild rechts: Hermann Göring an der Spitze der Ehrengäste vor der großen Parade. Hinter dem Generalfeldmarschall erkennt man von links Generaloberst von Bock, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Generaloberst Keitel, Staatssekretär Körner und (ganz rechts) General der Flieger Kesselring.